

oder als gäbe es eine andere Lösung. Im Gegensatz zu der Interpretation, Ludwig habe sich die Grafschaft reservieren wollen, ist zu konstatieren, daß das Abkommen im Tiroler Teil den Kaiser *und dez erben von Kernden* vereinte. Das bedeutete nichts anderes, als daß er hier partiell zur vorluxemburgischen Konstellation halten wollte.

Die Zukunftsperspektive des geheimen⁹³ Abkommens mit den Habsburgern wurde fünf Jahre später mit dem Tod Heinrichs VI. am 2. April 1335 Gegenwart. Die Ehe zwischen Johann Heinrich und Margarete bestand fort, und nach wie vor gab es keinen kaiserlichen Konsens. Ein legitimer Anspruch Margaretes auf Kärnten-Tirol existierte somit nicht, geschweige denn ein luxemburgischer via Einheirat. Da es keine Bemühungen Johanns von Böhmen und Heinrichs VI. gegeben hatte, das Problem zu bereinigen, prallten die Positionen aufeinander. Während Johann Heinrichs Bruder, der spätere Karl IV. († 1378), noch im April Margarete als *herzogin von Kernden*⁹⁴ sein Kommen ankündigte, um ihre Besitzungen gewaltsam zu halten, setzte Ludwig der Bayer das Abkommen von 1330 mit einigen Veränderungen im Mai um. Die italienischen Erfahrungen mit Johann von Böhmen aus den Jahren 1330-1333 und der Konfrontationskurs bei der Ehe Johann Heinrichs mit Margarete veranlaßten ihn, den konzilianten Teil des Geheimabkommens fallenzulassen, auch für Tirol plante er jetzt den dynastischen Wechsel. Den größten Teil der Hinterlassenschaft Heinrichs VI. bekamen die österreichischen Herzöge. Am 2. Mai 1335 wurden sie, *per quos idem imperium tamquam bases egregias sustentatur*, mit dem Herzogtum Kärnten⁹⁵, der Grafschaft Tirol und

93) Gerüchte darüber scheinen kursiert zu haben, wie aus einem Schreiben des Kaisers vom Dezember 1331 an Heinrichs VI. Frau Beatrix (*Acta imperii selecta*, ed. Johann Friedrich BÖHMER [1870] S. 508 Nr. 748) hervorgeht, worin er sie bat, *dhein sache von uns niht zu glauben, die dich betrüben mehten*, S. 508 f.

94) So die Adresse seines Schreibens vom 15. April 1335 (HUBER, Vereinigung [wie Anm. 2] S. 140 Nr. 41).

95) MGH Const. 6/2 (wie Anm. 14) S. 461 Nr. 667a, S. 461,36 ff.; *mit den dazselb rich als mit edlen gruntfesten erhaben wirt*, S. 461,37 f., in der deutschen Ausfertigung. – HUBER, Vereinigung (wie Anm. 2) S. 22; RIEZLER, Geschichte (wie Anm. 1) S. 429; HAUG, Ludwig (wie Anm. 2) S. 260; KLAGES, Johann (wie Anm. 42) S. 338 f.; Franz MELTZER, Die Ostraumpolitik König Johanns von Böhmen (Beiträge zur mittelalterlichen und neueren Geschichte 12, 1940) S. 92 f.; LHOTSKY, Geschichte (wie Anm. 2) S. 323; HUTER, Tirol (wie Anm. 86) S. 374; SCHÜTZ, Ludwig (wie Anm. 1) S. 77; THOMAS, Ludwig (wie Anm. 1) S. 286; WIDDER, Itinerar (wie Anm. 2) S. 54; BAUM, Margarete (wie Anm. 84) S. 68; Michel PAULY, Jean de Luxembourg et l'empire germanique, in: Michel MARGUE